

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948 1947

553 (19.7.1947)

Was der Fremde in Frankreich sieht und was nicht

Von Sammy Beracha

INMITTEN der finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Krise, die auf Frankreich lastet, wird eine optimistische Anmerkung über die Lage gemacht. Man stellt sich die Rückkehr irgend eines alliierten Offiziers vor, der an der Invasion teilgenommen hat und nun als Tourist auftritt. Bei der Befragung, an der er teilgenommen hat, war das Land vollkommen desorganisiert. Die Bahnen standen still, weil das Eisenbahnnetz durch Zerstörungen des Feindes oder der Mitglieder der Widerstandsbewegung unterbrochen war. Die Straßen waren blockiert, die Handelsmärkte existierten nicht mehr. Die Autos, Lastwagen und Personenzüge waren stillgelegt, teils durch Mangel an Treibstoff, teils durch Mangel an Reifen. Die Bergwerke, die ihren Ausbeutungsgrad beibehalten, arbeiteten auf langsamem Touren. Die Produktion, deren Vorräte erschöpft waren, betrug ein Drittel des Standes von 1938. Die Ernährung war vollkommen ungenügend. Die Städte waren ohne Licht, die Kaufhäuser leer.

Wird diese rückwärtige Veränderung für unsere ausländischen Beobachter nach kaum drei Jahren? Die Eisenbahnen haben ihren normalen Stand erreicht; sie nehmen sogar am Verkehr der Besatzungsmächte Deutschlands teil. Die Straßen sind freigelegt. Der Schiffsverkehr der neuen französischen Handelsflotte hat 1.700.000 Tonnen erreicht, das ist 55 Prozent der Verkehrszeit. Alle verfügbaren Autos laufen wieder. Die Kohlenproduktion beträgt 110 Prozent des Standes von 1938. Die Restaurants sind, trotz Mangel, entstanden, Frankreich kann 50 Prozent mehr Elektrizität verbrauchen als vor dem Krieg. Die Produktion im Vergleich zum Stand im Ansehen der Befreiung mehr als verdoppelt, denn sie hat jetzt 85 Prozent des Standes von 1938 erreicht.

In dieser letzten Tatsache ist vielleicht das Geheimnis der gegenwärtigen Lage zu suchen. Diese 85 Prozent der Produktion von 1938, die im Oktober 1946 erreicht wurde, sind wie eine unüberwindliche Schwelle. Die Anstrengungen, die gemacht werden, um die Schwelle zu überschreiten, stoßen immer wieder auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Wenn sich der Verkehr der Bevölkerung leichter vollzieht als vor zwei Jahren, wenn die Bevölkerung mehr arbeitet, so ist es doch nicht in gleichem Maße besser gekleidet und auch nicht besser gehütet. Das Land als Ganzes hat die Vorteile des Wiederaufbaus erfahren, ohne daß der Wohlstand des Individuums schon daran teil hat. Im Gegenteil, allein die individuellen Opfer ermöglichen den gemeinsamen Weg zu einer normalen Wirtschaft.

Die Anstrengung, die zur Verbesserung der Lage in Frankreich unternommen wurde, kann jedoch nicht mehr fortgesetzt werden, ohne daß die Gesamtheit der Bevölkerung daraus Nutzen sieht. Jeder fühlt es, auch hier, die durch ihre Wirtschaftsentwicklung dazu geführt werden, die Entscheidungen der Verlangsamung der Gesamtheit des Landes vorzuziehen. Auch wenn die Produktion noch weiter gesteigert werden könnte, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß die Regierung sich den Produzenten widersetzen würde, die erfordern sind, um das Wohlstand zu heben.

Nun zu dem, was der Reisende nicht sieht, oder wenigstens nicht mit bloßem Auge, wenn ich mich so ausdrücken darf. Er sieht nicht,

daß 200 Milliarden frei mehr im Umlauf sind als im Augenblick der Befreiung, daß die Preise sich verdreifacht haben, daß keine Devisen mehr vorhanden sind, um die Rohstoffeinführen zu bezahlen, daß die Kohleneinfuhr nicht die Hälfte ihres Vorkriegsstandes erreicht. Und dies ist das wirkliche Bild der französischen Wirtschaft, nämlich das Bild ihres Unvermögens, welche die wirtschaftlichen Schwierigkeiten lieber zu bestimmten Zwecken ausbeuten, als sie objektiv zu interpretieren. Es ist besser, mit den Augen eines Ausländers zu sehen und seine Feststellungen, wenn nötig, zu korrigieren.

Ausländische Besucher sind in gewisser Hinsicht bessere Beobachter der Lage Frankreichs als Franzosen. Man stelle sich die Rückkehr irgend eines alliierten Offiziers vor, der an der Invasion teilgenommen hat und nun als Tourist auftritt. Bei der Befragung, an der er teilgenommen hat, war das Land vollkommen desorganisiert. Die Bahnen standen still, weil das Eisenbahnnetz durch Zerstörungen des Feindes oder der Mitglieder der Widerstandsbewegung unterbrochen war. Die Straßen waren blockiert, die Handelsmärkte existierten nicht mehr. Die Autos, Lastwagen und Personenzüge waren stillgelegt, teils durch Mangel an Treibstoff, teils durch Mangel an Reifen. Die Bergwerke, die ihren Ausbeutungsgrad beibehalten, arbeiteten auf langsamem Touren. Die Produktion, deren Vorräte erschöpft waren, betrug ein Drittel des Standes von 1938. Die Ernährung war vollkommen ungenügend. Die Städte waren ohne Licht, die Kaufhäuser leer.

(FORTSETZUNG SEITE 4)

Nouvelle tranche de crédits américains pour les pays éprouvés : 1.225 millions de dollars

WASHINGTON. — La commission des crédits de la Chambre a approuvé jeudi un projet de loi portant ouverture d'un crédit de 1.225 millions de dollars pour aider les pays éprouvés par la guerre; certains membres de la commission ont déclaré que l'adoption de ces propositions qui seront déposées demain à la Chambre résultait de la déposition à huis clos faite samedi dernier par M. Marshall en présence des leaders parlementaires républicains.

Le projet de loi prévoit 400 millions de dollars pour la Grèce et la Turquie, 300 millions pour les autres pays, et près de 500 millions pour les régions occupées.

D'autre part, la Banque d'exportation et d'importation a ouvert le crédit de 100 millions de dollars promis à l'Italie, à la suite des négociations de M. de Gasperi à Washington.

On annonce par ailleurs, à New-York, que la Banque internationale vient d'omettre une première tranche de bons qui seront vendus au public américain.

„Je ne cherche pas à diviser l'Europe“

REPOND M. BEVIN

aux détracteurs de sa politique

LONDRES. — M. Bevin, ministre britannique des Affaires étrangères, a répondu jeudi après-midi aux accusations qui avaient été formulées le matin, au congrès des syndicats des transports, à la politique étrangère du gouvernement.

Après avoir déclaré qu'il ne considérait pas ces attaques comme un acte déloyal, le chef du Foreign Office a poursuivi :

« Les Américains ont fait un effort considérable pendant la guerre, mais il est juste et légitime que nous leur demandions maintenant de nous assister dans le cadre de leur politique de grande production.

« Cependant, si l'on veut que l'Europe soit indépendante économiquement des Etats-Unis, il est nécessaire de déterminer ce que nous pouvons faire au maximum nous-mêmes, et ensuite de trouver les matières premières et l'équipement nécessaires. C'est ce que je fais, et c'est tout ce que je fais. On m'a dit que je conduisais le monde vers un nouveau Munich, mais cet argument a été abandonné depuis que la Tchecoslovaquie a été à Moscou.

« On a dit que je cherchais à diviser l'Europe, je ne veux pas diviser l'Europe, ou une partie quelconque du monde et je ne veux pas séparer l'Amérique de l'Europe ».

Le congrès des syndicats des transports a adopté à la quasi-unanimité une résolution approuvant la politique étrangère de M. Bevin.

Le comte Storza expose aux ministres italiens le résultat des travaux de Paris

D'autre part, revenu de Paris, où il est allé représenter l'Italie à la conférence des « Six », la première à laquelle ce pays ait participé après la guerre, le comte Storza, ministre italien des Affaires étrangères, a fait au Conseil des ministres un exposé détaillé sur les pourparlers qui ont eu lieu dans la capitale française et sur les entretiens diplomatiques qu'il a eus au sujet de la ratification par l'Italie du traité de paix.

Les relations diplomatiques entre la Grèce et la Yougoslavie généralement à être éclaircies.

L'orateur a ensuite déclaré que les témoins entendus par la commission d'enquête n'étaient que de « vils criminels ».

Pour terminer, il a souhaité que le Conseil de sécurité obtienne le

Die Pariser Wirtschafts-Konferenz

Auf der Suche nach den Methoden

Der Kooperationsausschuss zur Feststellung der europäischen Hilfsquellen und Bedürfnisse erklärte in seiner Donnerstagssitzung dem am Mittwoch von der französischen Delegation vorgelegten Fragebogen, um die Arbeitsweise der Exekutive und der technischen Ausschüsse zu bestimmen. Der Fragebogen soll bekanntlich an sämtliche Regierungen der auf der Pariser Konferenz vertretenen Nationen gesandt werden, und die Antworten sollen zur Grundlage des Berichtes dienen, den die Konferenz am 1. September der amerikanischen Regierung als Antwort auf den Marshall-Plan vorlegen wird.

Der britische Delegierte, Sir Oliver Frank, brachte einen Vorschlag zur Vereinfachung des französischen Fragebogens ein, demzufolge die Wiederaufbaupläne der 16 auf der Pariser Konferenz vertretenen Staaten in zwei Abschnitte eingeteilt werden soll. Danach soll der erste Abschnitt unmittelbar bevorstehende Pläne beinhalten, während der zweite Abschnitt vier Jahrespläne enthalten soll, in die später das Problem eines Zahlungsausgleiches aufgenommen wird.

Es wurde beschlossen, dem Fragebogen zur Ueberarbeitung an den Exekutivkomitee zu verweisen.

Nach dem am Mittwoch geüblichen Arbeitsplan werden die Ausschüsse fünfmal wöchentlich außer Sonntags- und Feiertags zusammenzutreten. Das Exekutivkomitee wird jeden Tag um 12:30 Uhr deutscher Sommerzeit eine Sitzung abhalten. Die technischen Ausschüsse werden erst am kommenden Montag ihre Arbeit aufnehmen.

Die Rolle Deutschlands

In der Donnerstagssitzung des Hauptausschusses der Pariser Konferenz wandte sich Frankreich gegen die formelle Auffassung des holländischen Delegierten, Dr. Hirschfeld, Westdeutschland endgültig in den Marshall-Plan einzubeziehen. Diese Intervention erfolgte auf Grund eines Exposé Dr. Hirschfelds, der erklärt hatte: „Es handelt sich vor allem darum, die bestehende und noch ungenutzte Produktionsfähigkeit Europas einschließlich Deutschlands auf ihren Höchststand zu bringen.“

Der französische Delegierte, Hervé Alphand, betonte erneut den Entschluß Frankreichs, in keine Entscheidung bezüglich einer Erhöhung des deutschen Effektivstandes einzuwilligen, ohne gleichzeitige Verlangung der von Frankreich verlangten Garantien. Alphand wies in diesem Zusammenhang auf die Erklärung Bidault hin, wonach der deutsche Beitrag zum europäischen Wiederaufbau nicht unterschätzt werden dürfe. Die deutsche Kohlenproduktion müsse weitmöglichst gefördert werden.

Der britische Delegierte, Sir Oliver Frank, legte auf der Donnerstagssitzung des Kooperationsausschusses der Pariser Konferenz eine Liste von Angelegenheiten vor, die vorrangig behandelt werden sollten. Die Liste schlägt die Beantwortung folgender Fragen vor:

Was sieht eine Steigerung der europäischen Produktion im Wege? Welche Methoden werden von den europäischen Ländern ergriffen, um die Produktivität zu erhöhen? Wie groß sind die Bedürfnisse der einzelnen Länder zum Wiederaufbau ihrer eigenen Wirtschaft? Wie hoch werden die Defizite der einzelnen Länder eingeschätzt?

Der britische Delegierte betonte darauf, daß diese Auskünfte eine möglichst lange Periode umfassen sollen, um den USA zu beweisen, daß die europäischen Hilfsforderungen auf Grund eines systematischen Planes schrittweise abnehmen werden.

Der holländische Delegierte, Dr. Hirschfeld, nannte drei Gründe für die augenblicklichen Defizite in Europa: Ungenügender Gütertausch zwischen den 16 in Paris vertretenen Ländern und den abwesenden Nationen Osteuropas, Mangel an Kolonialimporten nach Europa, Unsicherheit in den Handelsabläufen der durch die Liquidierung der privaten europäischen Investitionen in anderen Ländern und durch den Ausfall aus diesem Investitionen entstanden ist.

Holländische Vorschläge

Dr. Hirschfeld schlug vier Methoden vor, um die Schwierigkeiten zu bekämpfen, die durch diese Faktoren entstehen:

1. Die neuen britischen Vorschläge

Der britische Delegierte, Sir Oliver Frank, legte auf der Donnerstagssitzung des Kooperationsausschusses der Pariser Konferenz eine Liste von Angelegenheiten vor, die vorrangig behandelt werden sollten. Die Liste schlägt die Beantwortung folgender Fragen vor:

Was sieht eine Steigerung der europäischen Produktion im Wege? Welche Methoden werden von den europäischen Ländern ergriffen, um die Produktivität zu erhöhen? Wie groß sind die Bedürfnisse der einzelnen Länder zum Wiederaufbau ihrer eigenen Wirtschaft? Wie hoch werden die Defizite der einzelnen Länder eingeschätzt?

Der britische Delegierte, Sir Oliver Frank, legte auf der Donnerstagssitzung des Kooperationsausschusses der Pariser Konferenz eine Liste von Angelegenheiten vor, die vorrangig behandelt werden sollten. Die Liste schlägt die Beantwortung folgender Fragen vor:

Was sieht eine Steigerung der europäischen Produktion im Wege? Welche Methoden werden von den europäischen Ländern ergriffen, um die Produktivität zu erhöhen? Wie groß sind die Bedürfnisse der einzelnen Länder zum Wiederaufbau ihrer eigenen Wirtschaft? Wie hoch werden die Defizite der einzelnen Länder eingeschätzt?

Der britische Delegierte betonte darauf, daß diese Auskünfte eine möglichst lange Periode umfassen sollen, um den USA zu beweisen, daß die europäischen Hilfsforderungen auf Grund eines systematischen Planes schrittweise abnehmen werden.

Der holländische Delegierte, Dr. Hirschfeld, nannte drei Gründe für die augenblicklichen Defizite in Europa: Ungenügender Gütertausch zwischen den 16 in Paris vertretenen Ländern und den abwesenden Nationen Osteuropas, Mangel an Kolonialimporten nach Europa, Unsicherheit in den Handelsabläufen der durch die Liquidierung der privaten europäischen Investitionen in anderen Ländern und durch den Ausfall aus diesem Investitionen entstanden ist.

Holländische Vorschläge

Dr. Hirschfeld schlug vier Methoden vor, um die Schwierigkeiten zu bekämpfen, die durch diese Faktoren entstehen:

(FORTSETZUNG SEITE 4)

L'U.R.S.S. OPPOSERA SON VETO à la constitution d'une commission permanente dans LES BALKANS

NEW-YORK. — Le Dr Lange, délégué polonais auprès du Conseil de sécurité, a pris jeudi la défense de la Yougoslavie, de l'Albanie et de la Bulgarie et s'est élevé contre la proposition des Etats-Unis qui prévoyait la formation d'une commission frontalière permanente.

Selon le Dr Lange, une telle commission représenterait une « sanction » contre les voisins septentrionaux de la Grèce.

Le délégué polonais s'est élevé d'autre part contre les allégations contenues dans le rapport de la commission d'enquête des Balkans reprochant à la Yougoslavie, à l'Albanie et à la Bulgarie de s'être immiscées dans les affaires intérieures de la Grèce.

Le Dr Lange a ajouté que la Grèce devait à nouveau renouer des relations diplomatiques normales avec l'Albanie, si l'on voulait mettre fin à la tension qui existe actuellement en Grèce.

Les relations diplomatiques entre la Grèce et la Yougoslavie généralement à être éclaircies.

L'orateur a ensuite déclaré que les témoins entendus par la commission d'enquête n'étaient que de « vils criminels ».

Pour terminer, il a souhaité que le Conseil de sécurité obtienne le

retrait immédiat des troupes étrangères stationnées en Grèce.

De son côté, M. Gromyko, délégué soviétique, a affirmé que « L'U.R.S.S. opposera son veto plutôt que de laisser se constituer une commission permanente dans les Balkans ».

Après avoir qualifié les conclusions du rapport de l'enquête de l'O.N.U. dans les Balkans « de non pertinentes », M. Gromyko a déclaré :

« Dans la période de crise actuelle, chacun reste donc sur ses positions. Les Slaves professent qu'il n'y aura ni paix ni stabilité dans les Balkans tant que subsistera le régime grec actuel. Les Anglo-Saxons remarquent en échange qu'il n'y a pas qu'en Grèce que l'on procède à l'arrestation des chefs de l'opposition et que les élections qui ont amené le gouvernement grec ne pouvaient nul au plus de valeur que celles qui se sont déroulées en Roumanie ou en Pologne. La France, elle, a pour principe directeur de sa politique qu'il faut faire tous les efforts possibles pour rétablir l'harmonie en Europe. Elle veut donc éviter de prendre parti dans une querelle entre Etats européens ».

(FORTSETZUNG SEITE 3)

DESTIN DE LA LIBYE (II)

VI. - DE BENGHAZI AU FEZZAN

LES Anglais n'ont pas perdu leur temps en Libye à débaptiser les rues, pas davantage à ordonner la disparition des inscriptions fascistes dont certaines sont loin de leur être favorables. Les rues portent encore les noms d'hommes de l'ancien régime, de Balbo, de Costanzo Ciano, de Bono, de Vecchi... Le fascisme continue de promettre sur les murs la disparition de l'Angleterre.

On salue à la romaine, mais il est vrai que c'est exclusivement quand passe un enterrement. Ici aucune pioche vengeresse n'est venue détruire, comme partout en Italie, les marques extérieures du passé. Fidélité? Absence d'hypocrisie? Indifférence? Il est difficile de se faire une idée. Comme les inscriptions demeurent au dehors, il est bien évident qu'on les trouve aussi à l'intérieur des maisons. Les rayons de bibliothèques réservent également des surprises. Si la vie admettait ses retours en arrière, Mussolini pourrait passer sans que la police trouve rien à redire. Tout au plus le désordre des jardins l'aurait de quelques choses d'insolite. Les Anglais qui niment les jardins chez eux ne les soignent pas à Tripoli.

Benghazi est en ruines. Une seule maison est intacte; elle est occupée par les Anglais. Excepté le souk arabe, il n'y a pas vingt boutiques ouvertes dans tout Benghazi; la dignité du port est une passoire et il y a des Allemands partout.

Le sermon est en italien à la cathédrale de Tripoli, mais les Allemands ont leur messe à celle de Benghazi. Les prisonniers allemands ne sont que 300 à Tripoli et presque tous chauffeurs; ils sont de 12 à 15.000 en Cyrénaïque après avoir été 30.000. Tout ce qui peut être fait l'est par eux; ils réparent les routes, gardent les avions, promènent les chiens; ils sont l'orchestre du samedi soir; ils sont gras, ils attendent que le temps passe.

Les poteaux indicateurs sont... à Tripoli, en anglais, italien et arabe; à Benghazi, en anglais, allemand et arabe. L'italien a disparu de cette littérature comme il a disparu de cette partie de la Libye. Les Italiens s'en accommodent si des coups plus sévères n'avaient été portés à leur colonisation.

Beaucoup de colons qui avaient quitté la Libye durant la guerre ont demandé à revenir.

Pour la Cyrénaïque, aucune demande n'est examinée. Les Anglais s'en tiennent à la promesse faite aux Sénoussis.

Pour la Tripolitaine, aucun retour n'est autorisé s'il s'agit d'hom-

mes de 16 à 65 ans. Seuls peuvent revenir à Tripoli les femmes, les enfants et les vieillards, mais encore il faut qu'un nombre égal d'Italiens ou d'Italiennes quittent le pays. Les secours clandestins,

Pierre ARTIGUE

SUITE EN PAGE 3



DIE UNO RICHTET SICH EIN. — Der Bürgermeister O'Dwyer hat in Gegenwart von 200 Zuschauern den ersten Spatenstich auf dem Gelände getan, wo die Räume des Hauptauschusses der UNO errichtet werden. Man hofft, daß das erste Gebäude gegen Ende 1946 fertig stehen wird. (A.F.P.)

LE PROBLEME GREC ne doit pas désunir l'Europe

La situation en Grèce reste très délicate. Elle a fait cependant l'objet d'un échange de vues spécial entre les gouvernements alliés, échanges de vues qui ressemblent d'être par trop futiles et surtout stériles si l'on se juge par les divergences qui se sont déjà manifestées à Lake Success.

Dans la période de crise actuelle, chacun reste donc sur ses positions. Les Slaves professent qu'il n'y aura ni paix ni stabilité dans les Balkans tant que subsistera le régime grec actuel. Les Anglo-Saxons remarquent en échange qu'il n'y a pas qu'en Grèce que l'on procède à l'arrestation des chefs de l'opposition et que les élections qui ont amené le gouvernement grec ne pouvaient nul au plus de valeur que celles qui se sont déroulées en Roumanie ou en Pologne. La France, elle, a pour principe directeur de sa politique qu'il faut faire tous les efforts possibles pour rétablir l'harmonie en Europe. Elle veut donc éviter de prendre parti dans une querelle entre Etats européens.

(FORTSETZUNG SEITE 3)

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1
Sammy Beracha: Was der Fremde in Frankreich sieht (Schluß Seite 4)
- Seite 2
Frankreichs Presse schreibt Pariser Theaterdurchbau (Schluß Seite 3)
- Seite 3
Die Ausland schreibt
- Seite 4
Nachrichten aus dem Ausland
- Seite 5
Nachrichten aus Deutschland
Walter Kuchler 70 Jahre alt
Programme
Deutsche Pressestudien Berlin

(1) Voir les « Nouvelles de France » des 16, 17, 18, 19 et 22 juillet.

Frankreichs Presse schreibt:

PORTAUERENDE UNSTIMMIGKEIT

Die Nationalversammlung hat den von der Regierung vorgelegten Projekt über die Geleise und die Umschichtung der Eisenbahn...

Die weiter bestehenden Meinungsunterschiede beziehen sich auf Einzelheiten wie z. B. die genaue Verteilung der Kosten...

Auch „L'Espresso“ gewährt uns den Bericht des Besonderen die Überzeugung, daß der Konflikt nicht ungelöst bleiben wird...

„Même die Krise, für die man noch eine provisorische Lösung gefunden hat, verweigert dazu dienen, die Geleise aufzuräumen...“

„Ils sont huit ou dix, les uns avec des valises ou des sacs, d'autres avec des paquets, certains ayant tout simple ment leur marchandise dans leur poche...“

„Aux deux extrémités de la file se trouvent deux compères qui font le guet... Un signe, un étirement, un léger coup de sifflet suffit: valises et sacs se ferment et toute la bande disparaît, les uns s'enfonçant dans les bords, d'autres sous des portes d'immeuble ou dans les petites rues solitaires...“

„Si les camelots, qui ont leur place et leur permis de stationner, ne sont jamais inquiétés lorsqu'ils vendent un objet ou par l'intérêt que présente l'article qu'ils vendent un objet ou par l'intérêt que présente l'article...“

„Voilà, rue Mouffetard, une jeune femme à l'œil éveillé, au minois gentil, qui sort d'un grand sac en papier où il était en compagnie de trois ou quatre autres, un chapeau de paille orné d'un ruban vert...“

„Deux cents francs... Deux cents seulement; ça vaut mille francs dans un magasin...“

„Une pauvre fille arrêtée: — Vous pouvez fessayer, ça n'engage à rien. Tenez, j'ai une glace, vous verrez que ça vous va très bien...“

„La gentille modiste confie à qui veut l'entendre: — C'est moi qui les fais, mes chapeaux. Je n'aime pas travailler en atelier et je n'ai pas de magasin, alors je suis fabricante et...“

OU SONT LES MARCHANDS A LA SAUVETTE?

DERNIEREMENT au jour J., à l'heure H., les filets de la police furent tendus pour ramasser les marchands à la sauvette qui, s'étant endormis dans une relative sécurité parce que depuis longtemps ils n'avaient pas été inquiétés, des entrées de nuit étaient répandues dans les longs couloirs de certaines stations.

Voilà qui va réveiller leur prudence, car généralement les petits marchands ne sont pas faciles à prendre. Tenaces comme des mouches, dix fois chassés par l'apparition d'un agent, des camelots interrompent leur commerce, abandonnent leurs clients, s'éloignent, mais retournent à la même place, où ils sont attendus parfois par les passants amusaés de leur manège.

Depuis longtemps ils ont compris que leur intérêt est de travailler en équipes. Bien sûr! chaque individu n'a que deux yeux, et... tandis que ceux-ci sont tournés vers le client possible, vers l'acheteur auquel on fait valoir la marchandise ou pour rendre la monnaie... envoient les agents.

Il faut les voir entre le Châtelet et l'Hôtel de Ville, dans la rue de Rivoli, ou sur certains boulevards et surtout dans le quartier Mouffetard!

Ils sont huit ou dix, les uns avec des valises ou des sacs, d'autres avec des paquets, certains ayant tout simple ment leur marchandise dans leur poche.

Aux deux extrémités de la file se trouvent deux compères qui font le guet... Un signe, un étirement, un léger coup de sifflet suffit: valises et sacs se ferment et toute la bande disparaît, les uns s'enfonçant dans les bords, d'autres sous des portes d'immeuble ou dans les petites rues solitaires.

Si les camelots, qui ont leur place et leur permis de stationner, ne sont jamais inquiétés lorsqu'ils vendent un objet ou par l'intérêt que présente l'article qu'ils vendent un objet ou par l'intérêt que présente l'article...

Voilà, rue Mouffetard, une jeune femme à l'œil éveillé, au minois gentil, qui sort d'un grand sac en papier où il était en compagnie de trois ou quatre autres, un chapeau de paille orné d'un ruban vert.

Deux cents francs... Deux cents seulement; ça vaut mille francs dans un magasin.

Une pauvre fille arrêtée: — Vous pouvez fessayer, ça n'engage à rien. Tenez, j'ai une glace, vous verrez que ça vous va très bien.

La gentille modiste confie à qui veut l'entendre: — C'est moi qui les fais, mes chapeaux. Je n'aime pas travailler en atelier et je n'ai pas de magasin, alors je suis fabricante et...



Le danger passé, une affaire compromise, il faut recommencer le boniment, attirer de nouveaux clients. Et là n'est pas le petit le plus grand du métier.

— C'est vingt-cinq francs et in-froissable... Un homme la regarde, se baisse, choisit une cravate écarlate, en discute le prix, mais avant qu'il ait eu le temps de porter la main à sa poche... le vendeur a fermé la valise et a disparu en marmonnant: — Voilà une affaire perdue.

Le danger passé, une affaire compromise, il faut recommencer le boniment, attirer de nouveaux clients. Et là n'est pas le petit le plus grand du métier.

Lors d'une fois j'ai rejoint la modiste dans un bar où elle s'est réfugiée et elle m'explique: — Moi j'ai une palette, c'est moins grave et on m'arrête, mais comme on nous retient trois ou quatre heures on pose de police si on est pris à stationner, c'est une journée de perdue, car lorsqu'on nous relâche le moment de la vente est passé.

— Et ceux qui n'ont pas de palette? — Oh! pour ceux-là c'est plus grave, la marchandise est confisquée et là c'est une perte.

Mais alors proposer aux marchands à la sauvette de faire un autre métier... Est-ce parce qu'ils ont le goût du risque? Est-ce parce que le gain est plus gros... on ne sait, ils ne désirent pas faire autre chose.

Paraissent ne souffrir ni des rigueurs de l'hiver ni des étouffantes chaleurs de l'été, ils sont toujours souriants, on les croirait satisfaits de leur sort; s'ils se plaignent, ce n'est qu'entre eux, et ces murmures indépendants qui simulent la rue et son animation, contribuent à donner une couleur locale très enjouée à certains coins de Paris.

Une grande, un casque cuiré, à dans un panier des champignons déjà répartis dans des sacs en papier.

Voilà aussi un gaulard tenant un affame-gas qu'il fait joner, en produisant des étincelles. Le visage est grand, il n'ont pas l'empressement, aussi n'en possède-t-il qu'un les autres en dépôt sans doute dans un café. Il toise les passants et annonce: — Les affameuses vont craquer, faites des économies, allons les ménagères, vous récupérez vite la dépense!

Près de lui, un type au genre marin, tient une valise ouverte, elle est pleine de cravates, il y en a pour tous les goûts. Il pose la valise sur le sol, habilement sur son doigt tourne l'étole et fait un nœud impeccable.

Die Pariser Theatersaison ist weit fortgeschritten. Die Theaterdirektoren, die Autoren und die Schauspieler beginnen an die Erhöhung an Tourneen in Badenweiler, an Pläne für die Rückkehr zu denken. Die Schaffung neuer Stücke wird seltener, die Filmproduktion nimmt ihren regulären Fortgang, aber es fehlt an Inspirationen und die Gestaltungen sind ziemlich künstlich.

Die Wettbewerbe der Konservatorien. Die Wettbewerbe des Konservatoriums kennzeichnen in künstlerischen Kreisen den Beginn der Ferien, ähnlich wie die Preisverleihungen, die die Beendigung des Schuljahres ankündigen. Die sehr zahlreichen Wettbewerber wurden durch die Hitze geplagt. Seltener war es in der französischen Hauptstadt so heiß wie an Tage des Wettbewerbs. Vielleicht ist dies der Grund, weshalb der Wettbewerb so matt ausfiel. Die Anzahl kann den Wert nicht ersetzen.

Die Prüfungen umfassen zwei Kategorien: eine klassische und eine moderne. Die Schüler bewiesen in der Darbietung ihrer Rollen Fantastisches. Seltener waren diejenigen, die sich dem Reglement unterwarfen.

Die Wettbewerbe des Konservatoriums entziehen häufig Enttäuschungen für die Kandidaten, die Mitglieder der Jury, die Eltern und das Publikum. Die aufstrebenden Schüler sind nicht immer ein zukünftiger Thalia oder eine Sarah!

Die Schauspieler, die empfindliche Leute sind, werden durch die Bekämpfung einer Jury selten befriedigt, um so weniger, als die Zukunft auf dem Spiel steht und zwischen den jungen Leuten Rivalitäten bestehen. Die jungen Helden der Bühne begründeten ihre Unzufriedenheit mit den Kritikern. Die „sanften Terribles“ des Konservatoriums und die nicht weniger „terribles“ Eltern verhielten sich die Jury. Der Fall M. Eicheverry verurteilte Tamati.

M. Eicheverry, sowie M. Dhéran erhielten zweite Preise. M. Eicheverry, der seinem Kameraden sehr überlegen ist, hätte einen ersten Preis verdient. In der Tat spielte er den Don Salluste in „Buy Blas“ und „Le Marchand de Venise“ mit guter Beherrschung der, die Ueberlegenheit, die er in diesen beiden Rollen zur Schau trug, beeindruckten alle. Was M. Dhéran anbetrifft, so fehlte es ihm an Größe im Spiel. M. de Chevigny errang einen ersten Preis.

Mlle Van Brakel triumphierte seltener der Damen. Sie erhielt einen zweiten Preis. Mlle Quistin und Mlle Cangros teilten sich in die Preise bei der Interpretation von „Komödie et Juliette“. Weder die männlichen noch die weiblichen Darsteller errangen erste Preise.

Ein einziger Kandidat befaßte sich mit der Tragödie, es war M. de Chevigny. Er erhielt einen zweiten Preis, wahrscheinlich zur Ermutigung.

Die diesjährigen Wettbewerbe haben wieder einmal bewiesen, wie wenig die Bewerber es verstehen, ihre Rollen und die Texte auszuwählen. Die Wahl jedoch ist gerade von grundlegender Bedeutung. Von ihr hängt nämlich der Erfolg ab. Die Rolle muß dem künstlerischen, physischen und moralischen Temperament des Schauspielers entsprechen. Manche halten sich für geeignet, Claudel zu spielen, sind aber dem durchaus unfähig. Andere wiederum wagen sich an große Szenen heran, wobei es ihnen jedoch an Atem fehlt. Man kann eine Person des Repertoires lieben, aber dennoch nicht die erforderlichen Eigenschaften besitzen, um sie zu verkörpern. Es ist sehr erstaunlich, zu sehen, welches die vorgelegten Texte sind. Das französische Theater ist reich. Warum also werden unbekannte und schlechte Stücke gewählt?

Die Lehrer des dramatischen Kunst sollten ihren Schülern beibringen, ihre Möglichkeiten zu erkennen und die Schöheiten oder den Wert eines Stückes unterscheiden zu können.

Die Oper und die Komische Oper. Die Wettbewerbe der Oper und der Komischen Oper sind in ihrer Gesamtheit den Wettbewerben des Schauspielens überlegen gewesen. Die Bewerber haben Unterschiedlichkeit und Talent bewiesen. Das männliche Element beherrschte das weibliche.

M. Jacques Carasso, der den ersten Preis für die Komische Oper erhielt, war in „Don Quixotte“ und in „Angebot“ zu hören. Er besitzt eine entschiedene Qualifikation. M. Pierre Moreau stellte eine malerische Silhouette von Jérome Colgaard dar. M. Moreau hatte sich an die Gestalt

— C'est vingt-cinq francs et in-froissable...

— C'est vingt-cinq francs et in-froissable... Un homme la regarde, se baisse, choisit une cravate écarlate, en discute le prix, mais avant qu'il ait eu le temps de porter la main à sa poche... le vendeur a fermé la valise et a disparu en marmonnant: — Voilà une affaire perdue.

Le danger passé, une affaire compromise, il faut recommencer le boniment, attirer de nouveaux clients. Et là n'est pas le petit le plus grand du métier.

Lors d'une fois j'ai rejoint la modiste dans un bar où elle s'est réfugiée et elle m'explique: — Moi j'ai une palette, c'est moins grave et on m'arrête, mais comme on nous retient trois ou quatre heures on pose de police si on est pris à stationner, c'est une journée de perdue, car lorsqu'on nous relâche le moment de la vente est passé.

— Et ceux qui n'ont pas de palette? — Oh! pour ceux-là c'est plus grave, la marchandise est confisquée et là c'est une perte.

Mais alors proposer aux marchands à la sauvette de faire un autre métier... Est-ce parce qu'ils ont le goût du risque? Est-ce parce que le gain est plus gros... on ne sait, ils ne désirent pas faire autre chose.

Paraissent ne souffrir ni des rigueurs de l'hiver ni des étouffantes chaleurs de l'été, ils sont toujours souriants, on les croirait satisfaits de leur sort; s'ils se plaignent, ce n'est qu'entre eux, et ces murmures indépendants qui simulent la rue et son animation, contribuent à donner une couleur locale très enjouée à certains coins de Paris.

Une grande, un casque cuiré, à dans un panier des champignons déjà répartis dans des sacs en papier.

Voilà aussi un gaulard tenant un affame-gas qu'il fait joner, en produisant des étincelles. Le visage est grand, il n'ont pas l'empressement, aussi n'en possède-t-il qu'un les autres en dépôt sans doute dans un café. Il toise les passants et annonce: — Les affameuses vont craquer, faites des économies, allons les ménagères, vous récupérez vite la dépense!

Près de lui, un type au genre marin, tient une valise ouverte, elle est pleine de cravates, il y en a pour tous les goûts. Il pose la valise sur le sol, habilement sur son doigt tourne l'étole et fait un nœud impeccable.

Die Pariser Theatersaison ist weit fortgeschritten. Die Theaterdirektoren, die Autoren und die Schauspieler beginnen an die Erhöhung an Tourneen in Badenweiler, an Pläne für die Rückkehr zu denken. Die Schaffung neuer Stücke wird seltener, die Filmproduktion nimmt ihren regulären Fortgang, aber es fehlt an Inspirationen und die Gestaltungen sind ziemlich künstlich.

Die Wettbewerbe der Konservatorien. Die Wettbewerbe des Konservatoriums kennzeichnen in künstlerischen Kreisen den Beginn der Ferien, ähnlich wie die Preisverleihungen, die die Beendigung des Schuljahres ankündigen. Die sehr zahlreichen Wettbewerber wurden durch die Hitze geplagt. Seltener war es in der französischen Hauptstadt so heiß wie an Tage des Wettbewerbs. Vielleicht ist dies der Grund, weshalb der Wettbewerb so matt ausfiel. Die Anzahl kann den Wert nicht ersetzen.

Die Prüfungen umfassen zwei Kategorien: eine klassische und eine moderne. Die Schüler bewiesen in der Darbietung ihrer Rollen Fantastisches. Seltener waren diejenigen, die sich dem Reglement unterwarfen.

Die Wettbewerbe des Konservatoriums entziehen häufig Enttäuschungen für die Kandidaten, die Mitglieder der Jury, die Eltern und das Publikum. Die aufstrebenden Schüler sind nicht immer ein zukünftiger Thalia oder eine Sarah!

Die Schauspieler, die empfindliche Leute sind, werden durch die Bekämpfung einer Jury selten befriedigt, um so weniger, als die Zukunft auf dem Spiel steht und zwischen den jungen Leuten Rivalitäten bestehen. Die jungen Helden der Bühne begründeten ihre Unzufriedenheit mit den Kritikern. Die „sanften Terribles“ des Konservatoriums und die nicht weniger „terribles“ Eltern verhielten sich die Jury. Der Fall M. Eicheverry verurteilte Tamati.

M. Eicheverry, sowie M. Dhéran erhielten zweite Preise. M. Eicheverry, der seinem Kameraden sehr überlegen ist, hätte einen ersten Preis verdient. In der Tat spielte er den Don Salluste in „Buy Blas“ und „Le Marchand de Venise“ mit guter Beherrschung der, die Ueberlegenheit, die er in diesen beiden Rollen zur Schau trug, beeindruckten alle. Was M. Dhéran anbetrifft, so fehlte es ihm an Größe im Spiel. M. de Chevigny errang einen ersten Preis.

Mlle Van Brakel triumphierte seltener der Damen. Sie erhielt einen zweiten Preis. Mlle Quistin und Mlle Cangros teilten sich in die Preise bei der Interpretation von „Komödie et Juliette“. Weder die männlichen noch die weiblichen Darsteller errangen erste Preise.

Ein einziger Kandidat befaßte sich mit der Tragödie, es war M. de Chevigny. Er erhielt einen zweiten Preis, wahrscheinlich zur Ermutigung.

Die diesjährigen Wettbewerbe haben wieder einmal bewiesen, wie wenig die Bewerber es verstehen, ihre Rollen und die Texte auszuwählen. Die Wahl jedoch ist gerade von grundlegender Bedeutung. Von ihr hängt nämlich der Erfolg ab. Die Rolle muß dem künstlerischen, physischen und moralischen Temperament des Schauspielers entsprechen. Manche halten sich für geeignet, Claudel zu spielen, sind aber dem durchaus unfähig. Andere wiederum wagen sich an große Szenen heran, wobei es ihnen jedoch an Atem fehlt. Man kann eine Person des Repertoires lieben, aber dennoch nicht die erforderlichen Eigenschaften besitzen, um sie zu verkörpern. Es ist sehr erstaunlich, zu sehen, welches die vorgelegten Texte sind. Das französische Theater ist reich. Warum also werden unbekannte und schlechte Stücke gewählt?

Die Lehrer des dramatischen Kunst sollten ihren Schülern beibringen, ihre Möglichkeiten zu erkennen und die Schöheiten oder den Wert eines Stückes unterscheiden zu können.

Die Oper und die Komische Oper. Die Wettbewerbe der Oper und der Komischen Oper sind in ihrer Gesamtheit den Wettbewerben des Schauspielens überlegen gewesen. Die Bewerber haben Unterschiedlichkeit und Talent bewiesen. Das männliche Element beherrschte das weibliche.

M. Jacques Carasso, der den ersten Preis für die Komische Oper erhielt, war in „Don Quixotte“ und in „Angebot“ zu hören. Er besitzt eine entschiedene Qualifikation. M. Pierre Moreau stellte eine malerische Silhouette von Jérome Colgaard dar. M. Moreau hatte sich an die Gestalt

NOS ECHOS

COMME LE TEMPS PASSE...

Le 19 juillet 1902, on l'honneur du Dauphin qui venait de mourir, un grand carnaval est lieu à Paris sur la place à laquelle il a donné son nom. Louis XIV commandait l'entrée des Rois, vêtus de blanc, avec d'imposants panaches rouges; Monsieur, celle des Femmes, le prince de Condé, celle des Turcs, et son fils, le duc d'Enghien, celle des Américains, d'ailleurs celle des souverains. La déesse attisait un million et les payés par l'augmentation des recettes de l'octroi de Paris. On se souvient prodigieux d'étrangers qui assistaient à la fête.

LES BLANCS, LES JAUNES... ET LES CEUPS

M. Jacques Dollé, représentant de la mission belge au Japon, vient d'envoyer au gouvernement qu'il se propose d'envoyer à la métropole dix sept japonais capables de révolutionner l'agriculture de son pays.

Sélectonnés parmi ces candidats, les spécialistes peuvent en simple examen d'un mot, déterminer instantanément le sexe du futur voleur.

M. Dollé a entrepris, après des sollicitations d'occupations, les demandes et formalités requises en vue de leur départ.

Aucun risque de bled, car il sera exigé de nos dévots 1925 d'exactitude dans leurs promesses. Les conditions ont été agréées.

Beau à voir...

DEUX FRERES

On peut être le descendant d'un grand artiste et avoir quand même des idées un peu bêtes. Tel est le cas de fils d'un sculpteur, dont nous aurons le nom s'il est arrivé parfois après avoir testé avec ses amis, de ne plus se souvenir de l'adresse de son logis.

Il y a quelques jours, s'étant endormi contre le socle de la statue d'un illustre sculpteur, il fut brusquement réveillé par des agents cyniques effectuant leur tournée. Se réveillant vite, le bémol, on se trouva les yeux ouverts.

— On ne peut donc plus se laisser dormir après de nos fiars.

— Que dirait-il au feu! penserait tout haut les agents. — Nullement, lui et moi nous avons été créés par le même homme. C'était vrai. Les papiers révélèrent qu'il était le fils du sculpteur ayant fait la statue.

COMPROMIS

« ALICE au Pays des Merveilles » va s'examiner à l'écran sous la baguette magique de Walt Disney. Elle se refuse cependant la parole. Violente controverses à Hollywood!

Alice était Anglaise, aura-t-elle l'accent de New-York? Ce serait un barbaque!

L'accent anglais? Trop peu intelligible au gré des spectateurs Américains.

M. Cabella Grevi, professeur d'anglais aux U.S.A., vient d'avoir raison de tous les scrupules en proposant un accent de son invention, ni anglais ni américain, mais décalqué, par-là, pour ceux qui parlent l'anglais, qu'ils soient de Londres ou de Texas.

Da quel costume tout le monde va parler? Mais ça! ne décomptez pas les bonnes volontés.

Vient de paraître

— Les réfugiés de Castille par François d'Orpèval. Un roman, genre policier. 172 pages. A. L'Éclair poche n° 8 à 12 ans.

— Noël à la roulotte par Geneviève Serreau. (Éditions A. L'Éclair poche n° 10 à 15 ans.

— Le Petit Peccot joue du piano par Marco Landowski, grâce de Marguerite Long. (Éditions A. L'Éclair poche n° 6 à 12 ans.

— Contes de Chât par Geneviève Serreau. (Éditions A. L'Éclair poche n° 8 à 12 ans.

BIBLIOGRAPHIE - LIVRES D'ENFANTS

— Contes de mes pays, par Suzanne Tardieu. (Éditions A. L'Éclair poche n° 8 à 12 ans.

— Noël à la roulotte par Geneviève Serreau. (Éditions A. L'Éclair poche n° 10 à 15 ans.

— Le Petit Peccot joue du piano par Marco Landowski, grâce de Marguerite Long. (Éditions A. L'Éclair poche n° 6 à 12 ans.

— Contes de Chât par Geneviève Serreau. (Éditions A. L'Éclair poche n° 8 à 12 ans.

MOTS CROISES

PROBLEME N° 474

Horizontalement: 1. Bourgeois commun; Adverbe; 2. Conscience; Répétition; 3. Administrativement régularité; 4. S'agit en d'un mauvais œil; 5. D'indifférent; 6. Point grec; 7. Régis; Composition; 8. Note; 9. D'indifférent; Allusion à l'homme de bien; 10. Objets d'attention particulière; 11. Elle se souvient de vers; Adverbe.

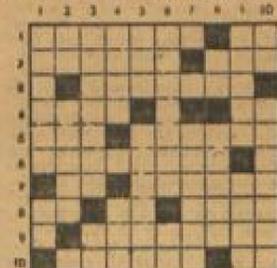
Verticalement: 1. Écrasant; Groupe; 2. En dépôt; 3. Rites; 4. Grande eau; 5. Italie; 6. Vallées; 7. Calais; 8. Frères; 9. Fichus de changeants; 10. Vite; Interjection; 11. A cheval sur la Jodie et l'Arabe; 12. Ponce; 13. Soudier; 14. En l'état; 15. Orient; 16. En l'état; 17. Belle; 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

SOLUTION DU PROBLEME N° 473

Horizontalement: 1. Marguerite; 2. En; Violet; 3. Lichas; 4. 4e; 5. Elle; 6. Secteur; 7. Le; 8. SN; 9. Sa; 10. 7; 11. Eau; 12. 8; 13. Sur; 14. 10; 15. 8; 16. 10; 17. Casses; 18. Verticalement: 1. Méduse; 2. Apl.

Entrez - 3. Ruch; 4. Hère; 5. 5; 6. Eau; 7. Eau; 8. Eau; 9. Eau; 10. Telle; 11. Hère; 12. Eau.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Aufgänger am 19. Juli 1947

L'Administrateur-Général: P. JULIEN

Deutsche Reichsbahn - Derbekass

EINLADUNG

zu der am 15. August 1947, 10 Uhr in München, Sitzungssaal der Reichsbahndirektion, stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Geschäftsentwicklung und Stand der Verträge; 2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates; 3. Abberufung des bisherigen Aufsichtsrates, Neuwahl des Aufsichtsrates und Festsetzung der Vergütung; 4. Satzungsänderungen §§ 4, 5, 6, 7, 10 und 12; 5. Verschiedenes.

Tischkartenbesetzung sind die 1947/48 neu bestellten Mitglieder vertreten.

Berlin W 18, Kesselstr. 39/41. Deutsche Reichsbahn-Derbekasse, Lebensversicherungsverein A. G., Sitz Berlin.

Der Vorstand: gen. P. Gauda gen. K. Völkel

Briefmarkenalbum

Deutschland 1945-1947 mit 14 kpl. ungeb. Stücken aus RM. 40,- portofrei

Briefmarkenkatalog

Deutschland und Gebiete, Verlag: Kurt Fischer, RM. 1,50 + Porto und Verpackung RM. 1,50. Vorauszahlung in Noten per Bundesbank oder Postcheckkonto, Berlin 30 266. Westdeutscher Postfachvertrieb Frankfurt/Main 24 321. Preisliste gratis!

ALFRED BRUCKNER, Postfach 11 über 10 Jahren, BERLIN-NEUKOLLN, Lichterfelder Straße 68

Pariser Theater-

erfolg ab. Die Rolle muß dem künstlerischen, physischen und moralischen Temperament des Schauspielers entsprechen. Manche halten sich für geeignet, Claudel zu spielen, sind aber dem durchaus unfähig. Andere wiederum wagen sich an große Szenen heran, wobei es ihnen jedoch an Atem fehlt. Man kann eine Person des Repertoires lieben, aber dennoch nicht die erforderlichen Eigenschaften besitzen, um sie zu verkörpern. Es ist sehr erstaunlich, zu sehen, welches die vorgelegten Texte sind. Das französische Theater ist reich. Warum also werden unbekannte und schlechte Stücke gewählt?

Die Lehrer des dramatischen Kunst sollten ihren Schülern beibringen, ihre Möglichkeiten zu erkennen und die Schöheiten oder den Wert eines Stückes unterscheiden zu können.

Die Oper und die Komische Oper. Die Wettbewerbe der Oper und der Komischen Oper sind in ihrer Gesamtheit den Wettbewerben des Schauspielens überlegen gewesen. Die Bewerber haben Unterschiedlichkeit und Talent bewiesen. Das männliche Element beherrschte das weibliche.

M. Jacques Carasso, der den ersten Preis für die Komische Oper erhielt, war in „Don Quixotte“ und in „Angebot“ zu hören. Er besitzt eine entschiedene Qualifikation. M. Pierre Moreau stellte eine malerische Silhouette von Jérome Colgaard dar. M. Moreau hatte sich an die Gestalt

des „Marouf“ herangewagt, eine schwierige Rolle, deren Nuancierung ihm gut geglückt ist.

MM. Michel Roux und Daguerrès haben in „Le Docteur Miracle“ und „Médicin malgré toi“ Preise errungen.

Mlle Colette Hérent war jedoch die Offenbarung dieses Wettbewerbes der Komischen Oper. Geschicklich, von Gelächert begnadet und von einnehmendem Aussehen, errang sie den beifälligen Erfolg.

Mlle Hérent hat das Talent von ihrem Vater geerbt. Sie ist die Tochter von René Hérent, der hat die Oper und die Komische Oper Karriere gemacht hat. Sie wird ihrem Vater alle Ehre machen. Diese Künstlerin hat, neben ihren menschlichen Talenten, eine ausgezeichnete Bühnenfigur. Ihr wurde der erste Preis zugesprochen, den es auch wirklich verdient hat.

Miles Monmart, Deleuzes, Songy, Meer, Müller haben alle zweite Preise erhalten, die Tante. Die selten vorkommen!

Auch M. Gérard Bizeau war eine Neuentdeckung. Er hatte einen ersten Preis für die Komische Oper erhalten. Auf Grund zweier Kompositionen „Falsch!“ und „Le Prince Ignor“ trug er den ersten Preis im Wettbewerb der Oper davon.

M. Etienne hat sich als äußerst begabter lyrischer Schauspieler erwiesen.

Die Jury wurde gebildet von den Herren Hirsch, Malherbe, Alkary,

Was der Fremde in Frankreich sieht und was nicht

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

hörungen die berechtigten Wünsche der Arbeiter nicht befriedigt. Die Lösung des Problems liegt eben mehr in der Produktion als in den Löhnen. Um die Kaufkraft der Wirklichkeit anzupassen, ist es nötig, daß das Angebot der dringend notwendigen Produkte gesteigert wird. Hierzu gibt es drei Mittel:

- 1. Die Bauern dazu zu bringen, ihre Erzeugnisse abzuliefern, und zwar zu vernünftigen Preisen.
2. Die gegenwärtigen Mängelheiten der Industrie auf die Produktion von Verbrauchsgütern einzustellen und vorläufig auf den Aufbau bei lange Sicht zu verzichten.
3. Aus dem Ausland mehr Rohstoffe und mehr Kohle zu bekommen.

Der erste Punkt ist ein Regierungsproblem. Die Landarbeiter müssen zu einer gesünderen Auffassung nationaler Solidarität gebracht werden. Wenn sie eine soziale Währung und eine Wirtschaft wollen, die fähig ist, für landwirtschaftliche Erzeugnisse industrielle Gegenwerte zu liefern, dann müssen sie zur Gewandung der Lage dazu beitragen, daß sie ihre Waren nicht mehr zurückhalten und manche Erzeugnisse nicht mehr künstlich zur Mangelware machen.

Unser allierter Offizier, der nach Frankreich zurückgekommen ist, weiß sicher nicht, daß manche Bauern ihren Weizen lieber dem Vieh geben, als ihn auf die Ablieferungsstelle zu verkaufen. Es ist richtig, daß als absurde Folge der Wirtschaftspolitik der Preis den der Bauer bis jetzt für den Weizen erhielt, um die Hälfte niedriger war als der Preis, den er für die Kleie zahlen würde, wenn er diese kaufen müßte. Auch der Staat ist also für die Lage verantwortlich und muß seine landwirtschaftliche Politik revidieren.

Bezüglich der Ausweitung des Marktes sind sich jetzt alle einig. Es genügt, sich die Zahl der Produkte, die der Kontrolle entgehen, vorzustellen.

Wunder hält die Wurst!
DIE HAMBURGER DIE SORGT IM GUCK
DIE HENTZEL 'URSA' GOM NEUSTADT HAARD

NOUVELLES DE FRANCE
DIREKTION - REDAKTION
ADMINISTRATION - ANZEIGEN
DRUCKEREI
MARTINSTRASSE 4 - BONNEN 1 &
Fernsprecher: BONNEN 190
Abonnements in der französischen Zone bei allen Postanstalten
In der brit. u. amerik. Zone bei den Straßenhandlungen
F. JULIEN
Verwaltungsdirektor

vorsichtigen, um zu verstehen, daß dies nur möglich ist, wenn man sie in hinreichenden Mengen herstellt.

Die Auslandshilfe ist zweifelhafte. Nehmen wir das Beispiel Kohle. Der beste Kohlenlieferant Frankreichs ist Amerika, aber seine Lieferungen hängen von Kohlenstreiks ab. Dreimal schon sind diese Lieferungen gestört worden, so daß Frankreich gezwungen war, die Produktion länger oder kürzer zu bremsen. Augenblicklich wieder sieht ein solches Abbremsen bevor.

Die Ruhr dagegen ist ein diplomatisches Problem. Sie liefert noch immer weniger Kohle, als Frankreich beanspruchen darf.

Auch die finanzielle Hilfe des Auslandes, hauptsächlich der Vereinigten Staaten, ist ungewiß. Sie hängt von Bedingungen ab, die nicht immer leicht zu erfüllen sind, wenn wir die nach den Folgen beurteilen, die durch den Marshall-Plan gegeben werden.

Das heilige Problem der französischen Wirtschaft ist diese unüberwindliche Mauer des Manneville an Devisen und Kohle. Das sieht der ausländische Reisende nicht. Frankreich macht für ihn einen guten Eindruck, und er begreift den Irrtum, den freundlichen Eindruck für Prosperität zu halten.

Nach der Rückkehr in die Vereinigten Staaten und nach einem Aufenthalt an der Cité d'Azur muß sich der Besucher vor allem hüten, zu behaupten, Frankreich brauche nicht dringend Dollars.

Sammy BERACHA.

Großbritannien
Freilassung griechischer Kommunisten gefordert

LONDON, 18. Juli. - Die Exekutive der britischen Kommunistischen Partei veröffentlichte eine Erklärung, in der sie die britische Regierung auffordert, die Freilassung der in Griechenland verhafteten Kommunisten zu erwirken.

Die Kommunisten bringen in ihrer Erklärung zum Ausdruck, sie wünschen die griechischen Demokraten in ihrem Kampf gegen die faschistische Vertiefung zu unterstützen.

Jugoslawien
Beschlüßigungen gegen Kardinal Griffin

BELGRAD, 18. Juli. - Die Belgrader kommunistische Zeitung 'Borba' bekräftigte den englischen Kardinal Bernard Griffin, er habe sich an einer von seinen reaktionären europäischen Ketten gegen das demokratische Jugoslawien gerichtete Verleumdungskampagne beteiligt.

Die Zeitung richtete sich dabei besonders gegen eine Rede, die der Kardinal am Sonntag in London gehalten hatte und in der er erklärte, er habe sich an der Verleumdung der jugoslawischen Demokratie beteiligt.

Kardinal Griffin so schreibt die Zeitung, habe eine große Zahl von lägerlichen Erklärungen abgegeben und schändliche Lügen über Jugoslawien und andere Staaten in Osteuropa verbreitet.

Griechenland
USA mischen sich nicht ein

WASHINGTON, 18. Juli. - Die USA erschien die ausgedehnten Verhandlungen revolutionärer Elemente durch die griechische Regierung als eine Angelegenheit, die ausschließlich diese Regierung angeht, erklärte Außenminister Marshall am Mittwoch auf einer Pressekonferenz, und fügte hinzu, die USA könnten keine Ausnahme machen und eingreifen.

Wenn Mitglieder der amerikanischen Delegation zur Durchführung des Griechenlandhilfsprogramms sich an die Grenze, wo die Kämpfe stattfinden, begeben wollten, so liege das in ihrem Aufgabebereich, da sie beauftragt seien, die Erfordernisse der griechischen Armee zur Aufrechterhaltung der Ordnung sicherzustellen.

Polen
Neue Geheimorganisation aufgedeckt

WARSAU, 18. Juli. - Die polnischen Behörden haben eine Geheimorganisation unter dem Namen 'Freiheit, Gleichheit und Unabhängigkeit' aufgedeckt. In der Bekanntheit wird diese illegale Gruppe mit den kürzlich verhafteten Personen in Zusammenhang gebracht, welche als ehemalige Sozialisten bezeichnet wurden, die jetzt in Opposition zur Regierung stehen. Die Verhaftungen in Warschau, Krakau und anderen größeren Städten, die nun bereits seit einem Monat im Gange sind, werden, wie aus Berichten hervorgeht, fortgesetzt.

Oesterreich
Oesterreichische Sozialisten gegen Kommunisten

WIEN, 18. Juli. - Die österreichische Sozialistische Partei beschloß, alle Beziehungen zu den kommunistischen Gewerkschaften abzubrechen. Die Sozialistische Partei will sich allen kommunistischen Versuchen, die österreichische Arbeiterbewegung zu beeinflussen, entgegenstellen. In einem Kommuniqué hierzu heißt es, dieser Schritt werde die österreichischen Arbeiter vor einer totalitären Ideologie beschützen.

Vatikan
Dreipunkte-Programm des Papstes

ROM, 18. Juli. - Papst Pius XII. erklärte vor einer Gruppe amerikanischer Delegierter und Sachverständiger der Genfer Internationalen Arbeitskonferenz, die er in einer Audienz empfing, ein Staat, der sich auf Moral und Religion gründet, sei der sicherste Schutz für den Arbeiter. Der Papst entwickelte in seinen Ausführungen ein Programm, das nach seiner Ansicht bei der Schaffung eines Sozialprogramms, aufgrund geübt werden müßte:

- 1. Achtung vor der Persönlichkeit des Menschen ohne Rücksicht auf seine soziale Stellung.
2. Anerkennung der Gleichheit aller Menschen die durch die liebende Allmacht Gottes geschaffen sind und die menschliche Familie bilden.
3. Die eindringliche Forderung an die Gesellschaft den gemeinsamen Gott über den persönlichen Vorteil zu stellen.
Die Befolgung dieser drei Grundsätze, so sagte der Papst, sei der einzige Weg, um die Lage der Arbeiter der Welt zu verbessern.

Bulgarien
Grenzstreitigkeiten beigelegt

SOFIA, 17. Juli. - Ueber die Besprechungen zwischen bulgarischen und rumänischen Regierungsvertretern, die am 13. und 14. Juli stattfanden, wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem es heißt, daß alle territorialen Fragen zwischen den beiden Ländern endgültig geregelt sind. Die beiden Regierungen versichern, alle noch schwebenden Fragen in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und Freundschaft lösen zu wollen.

China
Deutsche Nazis in China verhaftet

SIANGHAI, 18. Juli. - Unter dem Verdacht mit Nazis sympathisiert zu haben, wurden Donnerstag 37 deutsche Staatsangehörige von der chinesischen Polizei verhaftet. Die Verhaftungen gehen weiter.

Nach einer Meldung des amtlichen chinesischen Nachrichtenbüros begannen die Verhaftungen, nachdem amerikanische Militärbehörden dem chinesischen Außenministerium eine Liste von etwa 20 Personen übergeben hatten, die im Verdacht stehen, Nazis zu sein. Die Gefangenen sollen in der nächsten Woche auf einem amerikanischen Schiff nach Deutschland befördert werden.

Vereinigte Staaten
Rohrkohlenbesprechungen doch in Washington

WASHINGTON, 18. Juli. - Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den britischen Vorschlag abgelehnt, die Tagesordnung für die anglo-amerikanische Konferenz über die Rohrkohlenproduktion zu erweitern und die Besprechungen in Berlin, anstatt wie ursprünglich vorgesehen, in Washington abzuhalten.

Der Grund für die amerikanische Ablehnung ist darin zu suchen, daß Generalmajor William Draper, der stellvertretende Militärgouverneur der amerikanischen Besatzungszone in Deutschland und andere Fachleute für die Rohfrage bereits in Washington versammelt sind und auf die Ankunft der britischen Vertreter warten.

Kurzmeldungen

- PARIS. - Eva Peron, die Gattin des argentinischen Staatspräsidenten, wird am kommenden Montag von Lissabon kommend in Paris eintriften.
PRAG. - Laut Ceteka hat der tschechische Ministerpräsident Gottwald dem Präsidenten der bulgarischen Volksrepublik Dr. Wasil Kolarow, anlässlich seines 70. Geburtstages im Namen der Regierung und des Volkes der Tschechoslowakei eine Glückwunschbotschaft überreicht.
ATHEN. - Die griechische Regierung hat die Auslieferung von Auslandsplänen für griechische Männer in Athen von 21 bis 31 Jahren verboten.

Die Pariser Konferenz

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Die kurzfristigen Probleme müssen zuerst erledigt werden. Es muß der beste Weg gefunden werden, um das bestehende Potential Europas vorteilhaft auszunutzen. Die Möglichkeiten, Importe aus Übersee zu beschleunigen, müssen untersucht werden. Die Möglichkeiten, einen mehrseitigen Austausch zwischen europäischen Ländern zu erhöhen, müssen ebenfalls geprüft werden.

Hirschfeld erklärte ferner, daß es im Zusammenhang mit den langfristigen Problemen notwendig wäre, die augenblicklich bestehenden nationalen Wirtschaftsplanungen zu revidieren und von einem gemeinsamen Interesse Europas ab Opa zu verlangen. Es sei notwendig, Europa für private Kapitalinvestitionen „anziehend“ zu machen.

„Der Marshall-Plan bedeutet Leben für Europa“

Der amerikanische Ernährung- und Erziehungsminister, Dr. Sherwood Eddy, der im Zusammenhang mit dem Marshall-Plan Europa be- reitete erklärte in einem Interview:

„Meine Erfahrungen in fünf europäischen Ländern überzeugten mich, daß von der Durchführung oder Nichtdurchführung des Marshall-Planes Leben oder Tod für Europa abhängen.“ Der Plan sei die letzte

Chance, Europa wieder auf die Füße zu bringen, Frankreich und Westdeutschland vor dem Zusammenbruch zu retten und außerdem Amerika vor einer Depression zu bewahren.

Dr. Sherwood Eddy, der diese Erklärung in Düsseldorf abgab, sagte, er habe, bevor er nach Deutschland kam, bereits England, Holland, Frankreich, die Schweiz und die Tschechoslowakei besucht. Die Hilfe, die im Marshall-Plan vorgesehen sei, werde sich in Deutschland nur auf die westdeutschen Zonen erstrecken können, weil die UdSSR eine solche Hilfe für ihre Zone nicht zulasse.

Die Sozialistische Partei der Tschechoslowakei für Zusammenarbeit mit Ost und West

Die Sozialistische Partei der Tschechoslowakei, die die zweitgrößte Partei des Landes ist, gab am Donnerstagabend auf einer Versammlung ihrer Abgeordneten und der Parteiführung ihren Entschlossen-

Lesen Sie jeden Dienstag unsere Sportberichte

heit Ausdruck. Ihren Einfluß für die Aufrechterhaltung der Freundschaft zu allen Verbündeten des vergangenen Krieges einzusetzen. Die Tschechoslowakei müsse mit allen diesen Staaten wirtschaftliche Beziehungen knüpfen.

Auf der gleichen Versammlung erklärte Justizminister Dr. Prokop Drina, daß die Tschechoslowakei ihre Teilnahme an der Pariser Konferenz als „natürliche Konsequenz der Verbindung mit ihren Alliierten“ (Sowjetunion) habe abgeben müssen.

Griechenland wünscht wirtschaftlichen Austausch mit Europa

Griechenland ist bereit, den übrigen Ländern Europas Handelsverträge, landwirtschaftliche Produkte, vor allem Tabak, Wein, Olivenöl und Arbeitskräfte im Austausch gegen Maschinen zur Verfügung zu stellen, erklärte am Donnerstag ein Sprecher der griechischen Botschaft in Paris. Die Fortdauer des Bürgerkrieges in Griechenland werde die Zusammenarbeit zwar verzögern, aber alle europäischen Staaten müßten sich schließlich mit ihren kommunistischen Minderheiten auseinandersetzen, die entschlossen seien, alle Pläne für einen allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufbau zunichte zu machen.

BRIEFMARKENHAUS Franz Josef Schöben
Bad Godesberg, Mittelstraße 22
Postfach 38
Ankauf - Verkauf - Versand
Neue Prospekt Nr. 2 gratis

WOLLEN SIE VERKAUFEN, SO SIEHEN SIE AN!
Gehobene von Olloch, Briefmarkenbüro, Baden-Baden, Schloßstr. 4, Tel. 51 075, kassiert bei den Alt-Frankreich, Franz Kolonnen, Franz Zone (besonders 10 Pf.) und ganze Sammlungen.

Gegen Neu-Tuchreste
(Wollrückstände-Schneid) liefert wir Ihnen Schneidreste, Anzugstoffe, Möbelbezugstoffe, Angeln, als Plättchen, Gürtlingen, Wäscheberg.

BRIEFMARKEN: Adaluf, Versand
Teuch Wertvollsteungen Morys, Mainz, Schillerstraße 18 (Pflanzweg)

OUTERLEBES KAMERAS
Alle Marken und Formate laufend gerüstet gegen böse Reparatur oder Teuch praktischer Gegebenheiten. Anzugeben mit Teuchdrücken an: PHOTO-HOPPEN, Köln, Domstraße 48.

VERTRETER zum Einkauf von Textil- artikeln jeder Art gesucht. Gebieten: Höhe Provinzen, sehr günstige Gegen- lieferungen. Bilanzprobe mit. Weizel 2008 an Inzerat-ZEITUNG, Göttingen, Jüden- straße 8 B.

BRIEFMARKENHAUS J. KARL
KONSTANZ, Stefanstraße 14/3, Le- den, Wesselsberg 32, selbst dem Meister - Größte Auswahl - Be- liefungen von Philatelen - keine Prospekt - Ankauf - Verkauf - Versand

2. BAMBERGER BRIEFMARKEN-AUKTION (Sept. 1947) Briefmarken werden laufend eingepflogenkommen. Alcaut-Meyer, Bamberg, Promenade 1.

NEUE ADRESSEN!
Alle Branchen und Zonen liefert auch neueste Ermittlungen. KALOSO-VERLAG, Solingen-Ohlig. Postfach 1711

ENGLISCH - FRANZOESISCH - SPANISCH im Fernunterricht. Amer. System. Anfänger u. Fortgeschrittene, amerik. Privatleben, Geschäftspraxis, Handelsengl., engl. Slang. Sprachl. Inst. K. A. FLEISCH, (22b) Frankenthal, Post- fach 104

HANDSCHRIFT U. CHARAKTER!
Wissenschaftliche, grapholog. Charakter- analyse RM 10,-. Wichtig bei der Wahl des Ehepartners u. des Berufes. 22 Zeilen Schriftprobe, Alters- und Erziehungs- anamnese, beste Referenzen. G. BEM, Wissenschaftl. Graphologie, Frankfurt/M., Oberweg 17, bei Postamt

Französisch, Englisch
leicht u. schnell, jede Woche 1 Lehr Probe RM 1,25, mit RM 4,-, vierteljähr RM 10,- - Schrift RM 32,-, einzeln Post- schick-Kosten Hannover 14 230 Malteser KURB, Adm. Fernlekt

IHR SCHICKSAL
Charakter, Liebe- und Ehebindung, Ver- schöpfung, Beruf sagt Ihnen unsere CHARAKTERPROBEN. Preis fünf Mark. Angabe des Geburtsdatums und Ge- schlechts unbedingt erforderlich. Astro- logischer TRAUMDEUTER, ausgesendet für jeden Tag des Jahres 1947. Preis drei Mark. Bei Bestellung adressieren: Freireisender und Kosten bitte beifügen. ASTROLOGISCHER und GRAPHOLOGISCHER BERO, HERBERT MENTZEL, (22c) Düsseldorf-Gerresheim, Auf der Gemark 8.

Fenstral
reicht weiter stiel- drahlend hell!
1. Bedientur Kleinen Lappen mit „Fenstral“ und wische damit über Glas
2. Politur mit trockenen, sauberen Tuch bevor „Fenstral“ trocknet
Im Ne sind Ihre Fenster glänzend klar! Sie erhalten „Fenstral“ in Leinwandmischungen und Drogen- form. Bitte nehmen Sie zum Einkauf eine saubere Flasche mit

BEI HAARAUSFALL die mediz. „Evelin“, Haarwurzeln-Aufklärungswort Nr. 19 kostenlos Labor, Dr. Felix EDMANN, (24) Freiburg.

Charakterbilder
nach der Hand- schrift, nach ver- gleichsweise nach zwei oder mehreren verschiedenen Schriften. Erfolgswort, graphologische Praxis mit 100, Frei- schick Schrift, Bad Godesberg, Uferstr. 9

DAS AETIOLOGIE BUCHHEFT!
„Vorausbestimmung des Geschlechts, Koche od. Mädchen“ - v. Frau Ida Becker-Kühner, u. 40jähr. Beobachtung Preis 5 RM, einzeln Porto u. Vers. C. W. Becker-Kühner, (21b) Hagen/West- falen 4, Postfach Postfachkonto Dorn- hrad 36 013

VIELFACH SIND DIE LEBENSSTADEN, der geworden, der gerade... Wenn auch die Astrologie bietet jedem die zuverlässigsten u. wissenschaftl. ausge- zeichnete horoskopischen Arbeiten die Möglichkeit, im gegebenen Moment rich- tig zu entscheiden, (Überlegen) Genese Geburtenzeit, auch Stände und Ort) Wen- den auch Sie sich vertrauensvoll an Ludwig STENGER, (10) Bismarck, Am 11, prakt. Astrologie seit 1918, behördl. von Ankauf Prospekt kostenlos Ködorp - Herstellungen-Verfahren u. Beispiele - Analyse und chemisch-präpara- tive Arbeiten durch die Chem. Labora- torien u. Polytechn. (12a) München 23, Schleifweg 48.

STEFANIE macht Freude!
Formulier- nicht in 6 Lektionen. Anträge an: Stietz, (14a) Ullrich bei Gölpingen (Wirtensberg).

KAUFE Sie Stiefelwecke zum u. mod. Fachliteratur swd. Tauch nach Vor- schick. Ang. u. N. 4134 an Wegberg, (20) Witten, Kalkweg, Postfach 300

DER GESCHAFTSMANN, welcher über eine des geschl. Vordrucks ent- sprechende entsprechende Buchführung verfügt, wird bei der Finanzverwaltung immer im Vorteil sein, gegenüber den In- haltern, der eine solche nicht besitzt. Unsere Fortsetzung führt Sie so in die Buchführung ein, daß Sie Bücher ein- richten, führen und abschließen können. Bitte verlangen Sie Schrift 5 125 kosten- los und ganz unversichtlich durch Firma „SOLL & HASEN, (14a) Gölpingen.

EINFÜHRUNG IN DIE BUNDFUNK- TECHNIK. Ausführliche Lehrprobe in 60 Lekt. 1. Anfänger u. Fortgeschrittene, Bastler und Instandhalter. Preisprospekt, Ing. A. M. ALLMACHER, Tsch. Bürg, (21a) Pösch, Ein. 118/119/Westf.

SOMMERSPROSSEN
besorgt meine altbekannte Diko-Som- mersprossen-Creme. Preisprospekt RM 2,- franko-Nachnahme durch Versand- haus Frau Berta Diehle, (17a) Karlsruhe 5 4.

KUGELLAGER
(Markenschrift) können wir wieder be- schenken. Wir besetzen Sie festsch- rieben. Geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt. Reparaturannahme wird auch ge- leistet, auch Abm. durch uns. Wir besprechen auch Werk-Verbindungen. VÖRNER, Steinweg, Ring 10, Postf. 64, Abt. Ing-Büro.

BIETE! Elektr. Bögeln, Sucht- Wellrücklagen und Neutrich- zerte. Angeb. unter Weizel an In- zervat-ZEITUNG, Göttingen, Jüden- straße 8 B.

JEDER ART von Textilartikeln zu Tages- höchstpreisen laufend in jeder Menge gerüstet. Angebote mit. Weizel 2002 an Inzerat-ZEITUNG, Göttingen, Jüden- straße 8 B.

TAUSCHE elektr. Porzellan-Herd, 220 Volt, neu, für Heiz-, Koch- und Back- zwecke gegen elektr. Anzugst., kumpf. Angeb. mit Nr. 3803 an Ann-Exped. ULRICH, Forchheim/Obfr.

HEIRATEN
ERHEBUNG der ersten Gesellschaft aus Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, Adel, bish. Basistexten Land- und Forstwirtschaft und akadem. Berufen in allen vier Zonen haben einen geordneten Kreis gebildet, kultivierter Menschen bei Frau Hedwig Ebert, Witwe des Dr. Otto E. Ebert, Leipzig, (14a) Heilbrunn am Neckar, Postfach 204

HER EINGLOCK finden auch Sie durch meine bewährte Hilfe. Frau Lette BÖTTE, KSt-Marien- berg, Göttingerstraße 212, die Ehe- schließung Ihrer Verlobten.

VORNEHME, diskrete, individuelle GROSS-EHEANBAHUNG. Frau Hel. Brossch (20a) Hannover, Bo- dokerstr. 74, zur. Auf 8 40 25. Sprech- stunden werktäglich 10-20 Uhr. Aus- wärtig auch schriftliche Beirathung.

HARMONIE :: Das Großinstitut für Eheanbahnung Marg. Selig
Göttinger 111, in 156 und 160 wachstuchband 11 Filialen. Auskunft durch Verwaltung Konstanz, Bodmerstraße 7

Unangenehmere Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

HEIRATEN
DEM EINERMAN HILFT Eheanbahnung Maria Apth, Kalkweg, Bismarck- straße 55. Größtenteils Tagelöhner auch für Ausländer

Frau Maria Schmidt
Nürnberg, Pater-Nathan-Str. 22
Die diskrete verheiratete Eheanbahnung de- putiert Frau Maria Schmidt

ALLE ERHEBENDEN erhalten kosten- los Auskunft Fenstral u. verheir. Kurze über die Abgrenzung der Heiratsproben u. Heiratsproben Institut KIEM, (14a) Bad Cannstatt, Fach 18

DER TREFFPUNKT, die große, erfolgreiche Eheanbahnung für die Westzonen. Beste dringliche Erfolgswort für jedes Teilnehmende. Beste Verbindungen zu allen Kreisen in Stadt und Land. Fordern Sie „Schrift N“ und Auswahlkarte gegen Doppel- porto von „Der Treffpunkt“, Hans- sover-L. Jacobs, A. oder (20b) Einl. Sternstr. 7, oder Düsseldorf- Eber, Düsselstr. 19.

Gerade auf Sie
meine Herf, warten so viele Damen aus allen Kreisen, auch mit Ein- heimisch. Schreiben Sie heute nach dem Beifügen „Gleichzeit“ Frau Beatrice Möller, Sträß bei Neu- Ulm, Haus 34.

EIN KRIEGSERSCHÜCKTER sucht ge- sunde Gefährtin, die beiraten möchte, mit Rat und Tat zur Seite. Auch Sie wird gerne beraten durch die Spezial- Abt. des Instituts Frau SCHULZ-BOE, Eberstraße - Postfach.

KAPFMANN, 40 J., ev., repräsentable Eheanbahnung, 1,70 gr., mit gutem Einkommen, sucht evtl. Ehepartner, gleich- weiche Branche. Angebote mit 5 be- antwortet Frau Berta Müller, Ehean- bahnung Konstanz, Altmannstraße 19/20 97.

Institution de préfectures dans les "VIEILLES COLONIES"

PARIS. — Le Conseil de la République, au cours de sa séance d'hier après-midi, a ratifié à l'unanimité, le projet de loi adopté par l'Assemblée qui institue des préfectures dans les "vieilles colonies", marquant ainsi l'assimilation définitive de ces territoires à la métropole.

Répondant à des remarques de MM. Collardeur (Réunion, approuvé com.) et Lero-Théus (Martinique), M. Marius Moutet a déclaré: «L'assimilation c'est moins d'envoyer ici des élus que de trouver les moyens de satisfaire aux besoins des populations. On ne se garde des illusions. L'assimilation complète ne peut être réalisée en quelques mois, alors qu'en Alsace elle n'a pu l'être en vingt ans...»

Le Conseil a adopté une proposition de résolution de M. Julien (P.R.L. Maroc) invitant le gouvernement à mettre en œuvre au plus tôt les moyens et le personnel nécessaires à un contrôle adroit.

L'épuration en Alsace

A Mulhouse s'est ouvert le procès du "régionaliste" Sturmel

MULHOUSE. — La cour de justice de Mulhouse a entamé les débats du procès de Marcel Sturmel, ancien député, accusé d'intelligence avec l'ennemi et d'attentats à la sûreté extérieure de l'Etat.

Né le 17 juin 1901, Sturmel connut toute sa vie au service de l'Allemagne. Soldat allemand pendant la guerre de 1914-1918, il entra en relation avec le leader autrichien Richard en 1924. Journaliste, il est arrêté, puis acquitté. Conseiller général en 1928 et député en 1932, en 1938 il est rédacteur en chef de la revue « Die Heimat », financée par les Allemands. Enfin, son ambition ne cessant plus de croître, il s'associe avec René, Karl Rook, l'abbé Schaefer, réfugié en Allemagne, et le Dr Ernst, trésorier de la propagande nazie en Alsace.

Arrêté en 1939, il est relâché par les Allemands, grâce à « Mendelheim des trois lys », et, durant toute l'occupation française des discours et écrits de articles déformant de haut à l'égard de la France.

Enfin, pour terminer cette carrière de traître, il adhère au parti nazi en 1941, reçoit la nationalité allemande en 1942, est décoré par les nazis et nommé adjoint au maire de Mulhouse.

La première journée du procès est consacrée à l'interrogatoire de l'accusé qui, très sûr de lui, affirme qu'il était régionaliste mais non allemand et proteste contre l'assertion de l'accusation selon laquelle il aurait sciemment accepté de l'argent allemand.

Il s'explique ensuite sur ses attitudes antérieures pendant l'occupation et se défend d'employer le mot «ennemi»: «C'était une attitude de façade, de-

A L'ASSEMBLEE NATIONALE L'examen du budget 1947 se poursuit

LA RETRAITE DES VIEUX

Parmi les questions soumises à l'examen de l'Assemblée nationale, l'une d'entre elles restait en suspens: les versements aux vieux travailleurs. Sur intervention de M. Ramette, le ministre des Finances a indiqué que désormais rien ne faisait plus obstacle à la mise en route des crédits nécessaires. Des instructions ont été données par M. Schuman, afin que la loi soit exécutée sans délai.

LE BUDGET DU MINISTERE DU COMMERCE

En ce qui concerne le budget du ministère du Commerce, M. Gille Gossard, rapporteur spécial, indique qu'une réduction de 21 millions a été opérée sur l'ensemble des crédits qui s'élevaient à 255 millions 899.000 francs. M. Gossard rappelle les conditions dans lesquelles fut reconstruit le ministère du Commerce et il fait remarquer que, ces conditions n'existant plus à présent, d'après M. Gossard il serait donc possible, sans inconvénient, de réintégrer les services

du commerce à la production industrielle. Une autre solution — création de deux sous-secrétariats d'Etat: commerce, industrie — sous l'égide du ministère de l'Economie nationale pourrait être également envisagée.

M. Jean-Paul Palewski estime que la suppression actuelle du ministère du Commerce serait d'un effet déplorable. Il souligne notamment l'importance du service de la propriété industrielle chargé de garantir les droits de brevets et marques de fabrique.

Au nom de la commission des finances, M. Christian Pineau précise que celle-ci ne désire nullement la suppression du ministère du Commerce, mais verrait volontiers ses services entrer avec ceux de la Production industrielle et de l'Economie nationale dans le cadre plus vaste d'un grand « département du commerce et de l'industrie ».

M. Jean Lefrancq, ministre du Commerce, ne veut pas s'attacher à défendre la formule actuelle de la Reconstruction et de l'Urbanisme. La date du 1er août, les services de la Reconstruction reprendront d'ailleurs leur vie autonome. Il affirme qu'il serait cependant inopportun de décevoir les vœux de ceux qui ont souhaité la création d'un ministère du Commerce.

Après l'exposé du ministre, l'Assemblée passe à la discussion des chapitres et les adopte rapidement.

SUPPRIMERAIT-ON L'ENTRAIDE FRANÇAISE ?

On aborde ensuite l'examen du budget du ministère de la Santé publique. M. Dupuy, rapporteur spécial, analyse le cahier des crédits soumis à l'Assemblée et indique enfin que le total des crédits proposés à l'Assemblée s'élève à 18.233.331.000 francs, l'abatement opéré par la commission étant de 29.343.000 francs.

M. Arthaud (com.) critique ensuite la politique de M. Prigent à laquelle il reproche d'être orientée vers le guérillon et non vers la prévention, de se recommander de la charité plutôt que du principe de l'armement sanitaire du pays. Il demande une réorganisation profonde de la Croix-Rouge et la suppression de l'entraide française. M. Arthaud fait de sévères réserves sur l'attribution des subventions aux œuvres privées.

L'ancien ministre ayant déclaré que M. Prigent accordait aux colonies des vacances de caractère confessionnel des subvénions plus importantes qu'aux œuvres laïques, le ministre précise que la subvention accordée est fixe et s'élève à 30 francs par jour et par rationnaire.

On note ensuite diverses interventions et notamment celle de M. Poincaré (M.R.P.) défendant la Croix-Rouge contre les critiques de M. Arthaud. Une voix à l'extrême-gauche ayant proclamé: « la Croix-Rouge n'a rien fait

pour les déportés », MM. Pineau, Robert Prigent et Segelle prennent à leur tour la défense de cette organisation. Peu après la discussion générale est close et la séance est suspendue à 17 h. 30.

A la reprise, à 18 h. 05, M. Robert Prigent, ministre de la Santé publique, répond aux divers vœux, exposant la politique générale de son ministère. Il signale notamment la diminution de la mortalité due à la tuberculose et une régression sérieuse de la mortalité infantile. En ce qui concerne l'entraide française et la Croix-Rouge, il indique qu'un projet de loi prévoit la suppression de la première, dont la mission serait confiée à la seconde. L'Assemblée maintient l'abatement d'un million proposé par la commission sur le chapitre du traitement des inspecteurs de la population.

La suite de la discussion des articles est renvoyée ultérieurement et la séance est levée à 19 h. 30.

ACCALMIE ET RECRUESCENCE des conflits sociaux

Des conversations vont s'engager samedi 19 juillet entre la C.F.T.C. et le C.N.P.F., analogues à celles qui se poursuivent entre le C.N.P.F. et la C.G.T. D'autre part, des entretiens s'ouvriront le 21 juillet entre la Confédération générale des cadres et le C.N.P.F.

GREVE PARTIELLE DANS LES P.T.T.

Un mouvement de grève a éclaté hier à Paris, au bureau central des P.T.T. du 13ème arrondissement. D'autre part, on apprend que la commission exécutive de la Fédération postale s'est réunie et a décidé une décision ministérielle suspendant sans traitement deux fonctionnaires des postes. Dans une communication, le ministre des P.T.T. précise que les deux agents sanctionnés se rattachent de formation trotskyste et qu'ils ont, par suite d'agitation, provoqué l'arrêt du travail les 15, 16 et 17 juillet. La commission exécutive de la Fédération postale a dépêché sur la place deux représentants.

LA C.F.T.C. RECLAME LE RECLASSEMENT INTEGRAL DES FONCTIONNAIRES

Dans un communiqué, la Fédération des fonctionnaires (C.F.T.C.) regrette que le gouvernement n'ait pas pris position sur la date d'application du reclassement et qu'il n'ait pas prévu l'extension obligatoire aux agents des collectivités locales des mesures prises à l'égard des fonctionnaires de l'Etat. La Fédération maintient ses revendications et mandate son bureau afin d'obtenir d'une part une meilleure répartition des crédits comprenant: 1° l'octroi d'un acompte uniforme pour tous les fonctionnaires; 2° la réalisation d'une première tranche de reclassement à dater du 1er juillet 1947; 3° le réajustement des compléments familiaux de traitements et, d'autre part, l'extension obligatoire à un personnel des collectivités locales des avantages accordés aux fonctionnaires de l'Etat. La Fédération décide enfin de continuer l'action qu'elle mène depuis plus de dix-huit mois pour faire aboutir le reclassement intégral des fonctionnaires et des agents des services publics.

LE PARTI COMMUNISTE SE FELICITE DE L'APAISEMENT DU CONFLIT DES SERVICES PUBLICS

Dans un communiqué relatif à sa réunion hebdomadaire, le bureau politique du parti communiste français se félicite du premier accord intervenu entre la C.G.T. et le Conseil national du patronat et dont certaines dispositions ne peuvent manquer d'exercer une influence heureuse sur la renouveau de l'économie française dans un climat de tranquillité éminemment conforme à l'intérêt national.

Le bureau politique, poursuit notamment le communiqué, a regretté que l'Assemblée nationale ait rejeté la motion du groupe communiste concernant les revendications des fonctionnaires.

LES OUVRIERS DU BATIMENT BRETON ENVISAGENT LA GREVE. Les ouvriers du bâtiment ont tenu hier des réunions dans différentes villes. A Brest, ils se sont prononcés à une grosse majorité contre un mouvement de grève. A Lorient, par contre, ils ont décidé l'arrêt du travail en vue d'obtenir une prime à la production et un acompte.

PARIS. — Le général Juin, résident général de France au Maroc, qui s'est entretenu à Oujda avec M. Yves Chateignaux, gouverneur général de l'Algérie, est attendu à Paris.

M. Maurice Thorez assistera le 21 juillet à un déjeuner offert en son honneur par l'association de la presse américaine.

Informations politiques

LES VACANCES PARLEMENTAIRES

Le bruit de prochaines vacances parlementaires circulait en fin d'après-midi dans les couloirs du Palais-Bourbon.

En effet, on prêtait l'intention à M. Barangé, rapporteur général de la commission des finances, de proposer, au cours d'une réunion de la conférence des présidents, que les Chambres se séparent du premier août au quinze septembre.

Interrogés à ce sujet, plusieurs députés appartenant à différents groupes de l'Assemblée ont marqué une certaine réserve à l'égard d'une telle suggestion, et elle était formelle.

M. RAMADIER PARLERA A ALBI ET A TARDES LE 27 JUILLET

ALBI. — A l'occasion de l'anniversaire de la mort de Jaurès, M. Paul Ramadier, président du Conseil, et M. Lefrancq, ministre du Commerce, viendront dans la Tarn. Le chef du gouvernement prendra la parole à Albi et à Castres le 27 juillet.

L'IMMUNITÉ PARLEMENTAIRE DES DEPUTES MALGACHES EST LEVEE

La commission chargée d'examiner la demande de autorisation de poursuites contre MM. Ravahangy et Rabemansajary s'est réunie sous la présidence de M. Viollette.

La séance de nuit de l'Assemblée nationale

PARIS. — Au cours d'une séance de nuit, qui s'est prolongée jusqu'à 20 h 10, vendredi, l'Assemblée nationale a adopté les différents articles et l'ensemble du budget de la Santé publique.

La suite du débat budgétaire a été renvoyée à vendredi 9 h.

MM. René Coty (R. I. Seine-Industrie) et Guéhenno (soc. Gen.), qui avaient été chargés par la commission de se rendre à Madagascar pour y entendre les deux députés démissionnaires, ont rendu compte de leur mission.

A l'unanimité, la commission a décidé de proposer à l'Assemblée la levée de l'immunité parlementaire de MM. Ravahangy et Rabemansajary.

D'autre part, on apprend que le député malgache Baseta a été transféré à Madagascar où il est arrivé par avion.

LE STATUT DE L'ALGERIE

Un certain nombre d'élus des trois départements algériens ont décidé de démissionner pour marquer leur opposition au projet gouvernemental de statut de l'Algérie.

Le Conseil restreint à l'hôtel Malignon

Le Conseil a été consacré à l'examen du programme d'importation et d'exportation pour le deuxième semestre de cette année.

Les délibérations, qui se sont terminées peu avant minuit, ont porté sur les différentes catégories de produits pour lesquels l'étude est maintenant terminée.

En ce qui concerne le blé, M. Tanguy-Prigent, ministre de l'Agriculture, a précisé à l'issue du Conseil, que nos besoins en céréales avaient été fixés pour l'importation à 10 millions et demi de quintaux pour l'Afrique du Nord.

D'autre part, l'ensemble du programme d'importation se chiffrait à 1 milliard 65 millions, tandis que celui du programme d'exportation serait d'une valeur d'environ 850 millions de dollars.

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

L'accord préliminaire conclu mercredi entre la C.G.T. et le patronat a fourni le programme des conversations. Celles-ci s'ouvriront aujourd'hui par la réunion de la commission économique et sociale. Les deux autres commissions spécialisées chargées respectivement des conventions collectives et de la conciliation des conflits de travail seront constituées incessamment et commenceront sur-le-champ leurs travaux.

APRES LA C.G.T., LA C.F.T.C. VA CONCLURE DES ACCORDS AVEC LE PATRONAT

Parallèlement, les cadres et le C.F.T.C. prendront l'après-midi demain avec l'organisation nationale du patronat français. Enfin, l'Union nationale des associations familiales a demandé à prendre part aux entretiens et a, d'ores et déjà, proposé ses solutions.

Le cycle de la conférence nationale économique du mois de juillet 1946 est donc à peu près reconstruit. Cependant deux fautes restent vides: celui de la C.G.A. — et l'on ne voit pas bien comment il pourra être discuté prix et salaires agricoles en son absence — et celui surtout du représentant du gouvernement.

Ce n'est pourtant pas sous les mêmes auspices que l'on peut dire s'ouvrent les entretiens de 1947 et le caractère sans précédent de la situation extérieure contraint les observateurs à arrêter là la comparaison.

A L'ASSEMBLEE NATIONALE

L'intérêt sera d'autant plus concentré aujourd'hui sur ces années que la journée, dans le domaine parlementaire et politique, s'annonce peu chargée.

La Chambre poursuivra, au cours de trois séances, les monotonies discussions budgétaires. Elle se reprendra un peu de vie que la semaine prochaine, lorsque les crédits des départements civils arrêtés, elle discutera la loi sur les loyers. Mais déjà on commence, dans les couloirs du Palais-Bourbon, à avancer les dates hypothétiques pour les vacances parlementaires.

LES SPECTACLES

Si l'actualité politique chène, il en est de même de celle des spectacles. La plupart des théâtres ont procédé à leur clôture annuelle et le mot « Relâche » s'inscrit en gros caractères sur la Comédie-Française (Michélieu et Loxembourg), le Palais de Chaillot, l'Ambigu, l'Atelier, l'Athénée, les Bouffes du Nord, la Gaîté-Lyrique, Marigny, les Mathurins, Michel, la Michodière, Montparnasse G. Baly, la Paris-Saint-Martin, Sarah-Bernhardt, le Studio des Champs-Élysées, le théâtre du Club de Breteuil, le théâtre Pigalle, le Vieux-Colombier, l'Œuvre, l'Alhambra, l'Européen, le Coucou, le Cirque d'Hiver, Médrano, le Gymnase, Voltaire, les Noctambules, le Théâtre de Paris, le Châtelet,

Pourtant, à partir d'aujourd'hui, les fervents du cinéma admirateurs de Walt Disney pourront connaître ses secrets et voir comment il crée ses fameux dessins animés. Le Gaumont-Palace et le Rex passent en effet, pendant huit jours seulement, « Les Secrets de Walt Disney », film qui est, dit-on, d'un intérêt exceptionnel, illustré par de nombreux dessins animés réalisés en technicolor.

LES EXPOSITIONS

Mais si les Parisiens n'ont plus beaucoup de théâtres, il leur reste les expositions qui fleurissent un peu partout.

A la galerie de l'Élysée, Alice Halicka, peintre polonaise, chante la gloire de Paris. Ses évocations de la place de la Concorde, des palais de Gabriel, sont bien que de « statues » toute-philippardes à qui les regards, ont autant de sauter que de sensibilité fraîche et vraie.

A la galerie Brune, sont exposées les œuvres de Nagomi: le Loire, les vieilles maisons de Rochefort-en-Terre, en Bretagne, et Juliet, en Lot-et-Garonne, font goûter aux visiteurs les joies avant courues des vacances.

A la galerie René Drouin, le sculpteur Pevsner réussit à charmer un public pourtant difficile avec des constructions en spirales, des colonnes développables faites en cuivre, en bronze, en laiton, en cristal.

A la galerie Guénégand, Marcelle Kuntz, passionnée par l'œuvre de Rembrandt, nous offre, des peintures où le noir et le blanc forment côte à côte un concert de couleurs remarquable.

A la commission des finances du Conseil de la République

PARIS. — La commission des finances du Conseil de la République a adopté, à l'unanimité moins deux abstentions dans le texte voté par l'Assemblée nationale, le projet de loi relatif à l'allocation forfaitaire aux fonctionnaires.

Rudolf Hess et les six autres grands criminels de guerre ont été transférés à Berlin

NUREMBERG. — On annonce officiellement que Rudolf Hess et les six autres grands criminels de guerre condamnés à diverses peines de détention par le tribunal militaire international ont été transférés vendredi matin à l'aube de Nuremberg à Berlin.

Opérations de police en Espagne

VALENCE. — La police espagnole a fait une descente dans une maison du quartier de Torrefiel où se tenait une réunion clandestine. Les policiers, vus par des coups de feu, ont dû lancer des grenades pour pénétrer dans la maison. L'un des délinquants a été tué et plusieurs autres arrêtés.

La livre sterling ne deviendra convertible que le 15 septembre

WASHINGTON. — En réponse

à la récente note du gouvernement britannique, qui faisait part à Washington de son impossibilité de se conformer aux dispositions de l'accord financier anglo-américain relatives à la convertibilité des balances sterling bloquées à Londres depuis le début de la guerre, les Etats-Unis ont accordé un sursis de deux mois à la Grande-Bretagne pour s'acquitter de ses obligations.

Aux termes de l'accord anglo-américain, tous les pays devaient pouvoir exiger le paiement en dollars de leurs créances en sterling à partir du 15 juillet 1947. Cette clause risquait de priver l'Angleterre de précieuses devises, c'est pourquoi Washington a reporté l'échéance au 15 septembre.

L'unité syndicale aux U.S.A.

WASHINGTON. — Renouveau son appel en faveur de la fusion des 7 millions et demi de membres de l'A.F.L. avec les 6 millions d'adhérents du C.I.O. M. William Green, président du C.I.O., a adressé une lettre au président du C.I.O. suggérant qu'une nouvelle réunion soit organisée dans un avenir immédiat en vue d'étudier les moyens de réaliser l'unité syndicale aux U.S.A.

Vers la révision du traité anglo-irakien de 1930

BAGDAD. — On annonce que des pourparlers s'ouvriront à Londres à la fin du mois en cours ou au début du mois prochain, dont le but serait la révision du traité anglo-irakien de 1930.

En premier lieu, seraient étudiés le départ des troupes britanniques d'Irak et l'envoi d'une mission militaire de Grande-Bretagne à Bagdad. Les discussions porteront également sur les relations économiques et commerciales entre les deux pays.

Une interview du comte Sforza

ROME. — Dans une interview accordée au « Messagero », le comte Sforza, ministre des Affaires étrangères, a exposé les raisons pour lesquelles l'Italie devait ratifier le traité de paix.

En signalant, a-t-il conclu, l'Italie laisse clairement entendre qu'elle ne veut pas spéculer sur les différends, pouvant troubler la paix et qu'elle veut oublier le passé.

Construction d'un chasseur « parasite » américain à réaction

SAINT-LOUIS. — Une société de construction aéronautique américaine va entreprendre la construction par l'armée de l'air d'un chasseur « parasite » à réaction.

Cet appareil pourra s'envoler d'un hexamoteur B-30 et se poser en vol à l'aérodrome de l'aviation général. La vitesse de ce chasseur miniature dépasserait 1.000 km. à l'heure.

Vers la révision du traité anglo-irakien de 1930

BAGDAD. — On annonce que des pourparlers s'ouvriront à Londres à la fin du mois en cours ou au début du mois prochain, dont le but serait la révision du traité anglo-irakien de 1930.

En premier lieu, seraient étudiés le départ des troupes britanniques d'Irak et l'envoi d'une mission militaire de Grande-Bretagne à Bagdad. Les discussions porteront également sur les relations économiques et commerciales entre les deux pays.

Une interview du comte Sforza

ROME. — Dans une interview accordée au « Messagero », le comte Sforza, ministre des Affaires étrangères, a exposé les raisons pour lesquelles l'Italie devait ratifier le traité de paix.